

Verschiedenes

Der Deutsche Handwerks- und Gewerkekammertag und Wohnungs-Zwangswirtschaft.

Auf der Vertreterversammlung am 14. August 1926 in Königsberg hielt der Generalsekretär Herr Dr. Meusch (Hannover) einen Vortrag, in dem er über die verschiedensten Fragen unserer Wirtschaftspolitik sprach. Bemerkenswert sind die Ausführungen des Herrn Meusch bezüglich der Wohnungs-Zwangswirtschaft. Bei seinen Ausführungen nahm er in der Hauptsache Bezug auf das Baugewerbe, doch glauben wir, daß es sich hier um eine Frage der allgemeinen Wirtschaftspolitik handelt, die jedes einzelne Handwerk und auch die Uhrmacherei berührt. Herr Dr. Meusch führte aus:

Die Beseitigung der Wohnungs-Zwangswirtschaft ist eines der wichtigsten Ziele aktiver Wirtschaftspolitik des Handwerks.

Und wenn man auch zugeben muß, daß nach so langer Dauer die Aufhebung der Wohnungs-Zwangswirtschaft nicht ohne eine Reihe vorbereitender und vorbeugender Maßnahmen von heute auf morgen durchgeführt werden kann, so kann man doch verlangen, daß die Wirtschaftspolitik des Reiches zu ihrem Teil die Maßnahmen ungesäumt einleitet, von denen die endliche Aufhebung der Wohnungs-Zwangswirtschaft abhängt.

Im übrigen führte der Referent aus, daß die Aufhebung der Wohnungs-Zwangswirtschaft den freien Bauplatz zweifellos beleben wird. Die damit verbundene Verminderung der Arbeitslosigkeit in allen Gewerbekreisen und die Erhöhung des Geldumlaufes der Wirtschaft muß unzweifelhaft für jedes Gewerbe erhebliche Vorteile bringen, auch für das Uhrengewerbe, weil damit erst die Belebung des Großuhrenmarktes einsetzen kann. Es fragt sich deshalb, ob das eigene Interesse an einer Niedrighaltung der Mieten nicht vielfach aufgewogen wird durch den Vorteil, den jeder einzelne durch die Belebung der Wirtschaft erreichen kann.

Glashütte. Das Glashütter Unternehmen, die Schreibmaschinenindustrie, wurde seinerzeit mit großen Hoffnungen gegründet. Sie wird nunmehr endgültig ihr Ende finden, da die Werkzeuge und Werkzeugmaschinen zum freihändigen Verkauf kommen. Das Fabrikgebäude steht allein zum Verkauf, das dazu-

gehörige Ledigenheim wird voraussichtlich der Sächsischen Girozentrale als Hypothekeneinhaber zufallen. Die unheilvolle Kreditpolitik der Sächsischen Girozentrale macht sich für Glashütte immer unheilvoller geltend. — In der letzten Sitzung des Bezirksausschusses zu Dippoldiswalde wurde dem von Bürgermeister Oplitz (Glashütte) gemachten Einspruch gegen die Verfügung der Amtshauptmannschaft für seine vorläufige Amtsenthebung mit Stimmenmehrheit stattgegeben.

Versteigerung der Liegenschaften der „Präzision“. Das Amtsgericht Altenberg (Erzgeb.) erläßt eine Bekanntmachung, nach der die Zwangsversteigerung des der „Präzision“ gehörigen Grundstücks in Altenberg vom 27. September auf den 25. November verschoben ist. Bei dieser Versteigerung handelt es sich um das Gebäude, in der die Zifferblattfabrik untergebracht werden sollte.

Wieviele Uhrenfabriken gibt es in der Schweiz? Nach der „Revue Internationale de l'Horlogerie“ gibt es gegenwärtig in der Schweiz 40 Rohwerkfabriken, 860 eigentliche Uhrenfabriken, 190 Uhrschalenfabriken, 550 Fabriken, die Einzelbestandteile herstellen.

Wenn man bedenkt, schreibt E. Donauer in der „Schweizerischen Uhrmacher-Zeitung“, daß es Rohwerkfabriken gibt, die im Tage bis zu 900 Dtz. Rohwerke herstellen, aus denen 10800 Uhren entstehen, und dies nur eine von den 40 ist, so muß man sich wahrlich nicht fragen, warum die schweizerische Industrie mit Absatzschwierigkeiten zu kämpfen hat. Im Gegenteil, man muß sich fragen, wo kommt das Zeug alles hin, denn neben diesen 40 eigentlichen und ausschließlichen Rohwerkfabriken gibt es unter den 860 Uhrenfabriken noch eine ganz stattliche Anzahl, die ihre Rohwerke selber herstellen. Und wenn man dann erst noch bedenkt, was die 550 Fabriken, welche Einzelbestandteile (Furnituren dieser und jener Art) erzeugen, zu leisten imstande sind, so wird einem bei der Sache unwillkürlich etwas „schwummelig“.

Dank. Herr Kollege Albert Hüttig bittet uns um Veröffentlichung nachstehender Zeilen:

Die Ernennung zum Ehrenmitglied des Zentralverbandes hat mich hoch erfreut und sage ich hierdurch diesem selbst sowie Herrn Verbandsdirektor W. König herzlichsten Dank. Ich werde beiden für die mir noch zugemessene Lebenszeit verbunden bleiben.

Albert Hüttig, Camburg a. Saale.

Verbesserungen der funkentelegraphischen Nauener Zeitsignale für September 1926

Mitgeteilt von der Deutschen Seewarte zu Hamburg
+: Signal zu spät; -: Signal zu früh.

Sept. 1926	1h M. E. Z.		Sept. 1926	1h M. E. Z.		Sept. 1926	1h M. E. Z.	
	nachts	nachm.		nachts	nachm.		nachts	nachm.
1.	- 0,01	+ 0,03	12.	- 0,08	- 0,06	23.	+ 0,03	+ 0,04
2.	- 1)	- 2)	13.	- 0,13	- 0,15	24.	- 2)	+ 0,01
3.	- 1)	+ 0,05	14.	- 0,12	- 0,10	25.	0,00	+ 0,02
4.	+ 0,05	+ 0,01	15.	- 0,19	- 0,19	26.	+ 0,02	0,00
5.	+ 0,07	+ 0,03	16.	- 0,24	- 0,27	27.	0,00	+ 0,03
6.	- 0,06	0,00	17.	- 0,30	- 0,15	28.	+ 0,02	+ 0,04
7.	+ 0,01	+ 0,04	18.	- 0,13	- 0,03	29.	+ 0,05	+ 0,06
8.	+ 0,08	+ 0,05	19.	- 0,05	+ 0,08	30.	+ 0,13	+ 0,09
9.	+ 0,08	+ 0,11	20.	+ 0,06	+ 0,07			
10.	+ 0,10	+ 0,12	21.	+ 0,04	+ 0,12			
11.	+ 0,12	+ 0,04	22.	+ 0,11	0,00			

Koinzidenzsignale: Anfang des ersten Strichsignals: 1h 1^m 0,32 sec
* * * * * letzten * * * * * 1h 5^m 59,41 sec

Hierzu sind die oben angegebenen endgültigen Verbesserungen zu addieren. Alle Angaben gelten für die auf der 3100-m-Welle abgegebenen Signale. Auf der hohen Welle sind die Signale durchschnittlich 0,02 sec früher abgegeben worden.

- 1) Signal ungenügend, Kabelstörung.
2) Signal ausgefallen, Kabelstörung.

München. Am 13. Oktober 1856 verzog Uhrmachermeister Andreas Huber aus Waal bei Buchloe nach München, Karlsplatz 4, und begründete das heute noch an gleicher Stelle bestehende angesehenen Fachgeschäft, das sein jüngster Sohn Andreas, Ehrenmitglied des Zentralverbandes, des Landesverbandes Bayern und Uhrmachermeistervereins München, heute unter der Firma Andreas Huber jun. innehat. Den noch höher strebenden Plänen des älteren Bruders Joseph († 1920) hatten die Entwicklungsmöglichkeiten des väterlichen Geschäftes nicht genügt. Unter Weiterführung der Firma Andreas Huber, wofür ihm als Erstgeborenen das Anrecht zustand, baute er sein persönliches Unternehmen in München im Laufe der Jahre zur K. b. Hof-Uhrenfabrik Andreas Huber (Zentrale Veterinärstraße 5) mit zwei Münchener und zwei Berliner Zweiggeschäften und Niederlassungen in Nürnberg, Charlottenburg, Düsseldorf und Straßburg aus und schuf damit das größte Uhrendetailgeschäft des Reiches. — So können die Firmen Andreas Huber und Andreas Huber jun., als dem gleichen Stamm entsprossen, am 13. Oktober 1926 auf ihr 70jähriges Bestehen zurückblicken.

Klischees mit 24-Stunden-Uhren

Zur Propaganda für die Umarbeitung von Uhren für die 24-Stunden-Zeit

Preis für ein Stück 2,20 Mk.



Nr. 172



Nr. 171



Nr. 173

Zu beziehen von der

Reklame-Abteilung der UHRMACHERKUNST
Halle (Saale) Mühlweg 19